

Stuttgart, 20.09.2022

Sanierung des Altstandorts „Reinigung Wachter“, Nesenbachstraße 48 in Stuttgart-Mitte

Beschlussvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Klima und Umwelt	Beschlussfassung	öffentlich	30.09.2022

Beschlussantrag

Der Vergabe eines Auftrags zur Sanierung des Altstandorts „Reinigung Wachter“ an die Bietergemeinschaft Züblin Umweltechnik GmbH, Markgröningen/BoSS Consult GmbH, Stuttgart, in Höhe von 1.232.512,75 EUR wird zugestimmt. Der Sanierung des Altstandorts „Reinigung Wachter“ in der Nesenbachstraße 48 in Stuttgart-Mitte mit Gesamtkosten in Höhe von 1.257.000 EUR wird zugestimmt.

- Die Finanzierung des Aufwands in Höhe von insgesamt 1.256.911,25 EUR erfolgt in den Haushaltsjahren 2022 bis 2025 im Teilhaushalt 360 – Amt für Umweltschutz, Amtsbereich 3607010 – Fachaufgaben, Kontengruppe 42510 – Sonstige Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen und wird über die Altlastenrückstellung für die Fläche „Ehem. Reinigung Wachter (Nesenbachstraße 48)“ gedeckt.

Kurzfassung der Begründung

Im Nesenbachtal ist das Grundwasser durch den Eintrag von leichtflüchtigen chlorierten Kohlenwasserstoffen (LCKW) verunreinigt. Durch zahlreiche Untersuchungen wurde nachgewiesen, dass vom Standort Nesenbachstraße 48 „Ehemalige Reinigung Wachter“ emittierte LCKW-Schadstoffe in den Muschelkalk-Aquifer übertreten (Anlage 1). Obwohl die Stadt seit 2001 an diesem Standort eine Grundwasser-Abstomsicherung betreibt, zeigen die Untersuchungen, dass die Schadstoffe im Unterkeuper-Aquifer sowie im Muschelkalk-Aquifer nicht abnehmen (Anlage 2). Daher sind weitere Maßnahmen bzw. eine Sanierung des Standortes erforderlich.

Die erforderlichen Maßnahmen für den Standort wurden im Rahmen des Projekts „MAG-Plan – Bewirtschaftungsplan zur Sicherstellung eines guten chemischen Grundwasser-

zustandes durch Vermeidung von Schadstoffeinträgen aus Altlasten“ in einem Grundwassermanagementplan für das Nesenbachtal zusammengefasst und in der Gemeinderatsdrucksache 157/2015 dargestellt. Für die LCKW-Verunreinigung am Standort Nesenbachstraße 48 wurde festgestellt, dass ausschließlich die Sanierung durch Dekontamination des Schadensherdes nachhaltig ist. Nur durch Dekontamination des vorhandenen Schadstoffpotentials wird ein weiterer Übertritt der LCKW in den Lettenkeuper- und Muschelkalk-Aquifer verhindert. Die notwendigen Mittel wurden der Rückstellung für die Altlastensanierung zugeführt.

Die Zugänglichkeit zum Schadensherd ist durch die Überbauung einer Tiefgarage stark beeinträchtigt, so dass herkömmliche Sanierungsverfahren wie z.B. ein Bodenaushub an diesem Standort nicht möglich sind.

Damit das geeignetste und wirtschaftlichste Sanierungsverfahren an diesem Standort zur Anwendung kommt, wurde ein Verhandlungsverfahren nach § 3a Abs. 4, Nr. 3 VOB/A in mehreren Stufen mit vorgeschaltetem öffentlichen Teilnahmewettbewerb durchgeführt. Dabei wurde die Anwendbarkeit möglicher Sanierungstechnologien gemeinsam mit ausgewählten Unternehmen geklärt und in mehreren Verhandlungsschritten konkretisiert (GRDRs 682/2018 vom 18.09.2018).

Im Rahmen des öffentlichen Teilnahmewettbewerbs haben neun Bieter fristgerecht bis 14.12.2018 ihre Unterlagen eingereicht. Von diesen neun wurden fünf als geeignet identifiziert und aufgefordert ein Konzept für die Sanierung einzureichen. Vier Bieter haben ihr Konzept rechtzeitig abgegeben und wurden zu Dialoggesprächen am 21. und 22.05.2019 eingeladen. Nach der Auswertung der einzelnen Sanierungskonzepte zogen zwei Bieter nach dem Dialoggespräch ihre Teilnahmeanträge in Abstimmung mit der Stadt zurück.

Die beiden verbliebenen Bieter haben Sanierungsvarianten angeboten, die eine Eingabe von Reagenzien in das Grundwasser vorsehen, um dadurch chemische Oxidationsprozesse im Schadensherd zum Abbau der LCKW in Gang zu setzen. Zur Umsetzung der erforderlichen Pilotversuche wurden im Zeitraum von Mai bis Oktober 2020 umfangreiche Erkundungsmaßnahmen (z.B. Grundwassermessstellen, Injektionspegel) ausgeführt (GRDRs 80/2020 vom 13.03.2020).

Nach der Fertigstellung der Erkundungsmaßnahmen wurden im Jahr 2021 von beiden Anbietern Pilotversuche durchgeführt, um die Anwendbarkeit der beiden Sanierungsvarianten am Standort zu überprüfen, die Sanierungskonzepte zu verfeinern und die Sanierungskosten kalkulieren zu können.

Die Ergebnisse der Pilotversuche wurden vom Amt für Umweltschutz fachlich ausgewertet und bewertet. Noch offene fachliche Fragen konnten bei einer Präsentation beider Anbieter am 23.05.2022 geklärt werden. Beide Sanierungsvarianten sind fachlich prinzipiell zur Sanierung des Standorts geeignet. In der Folge wurden beide Anbieter zur Abgabe eines endgültigen Angebotes aufgefordert.

Ein Anbieter hat auf die Abgabe des endgültigen Angebotes schriftlich verzichtet. Die Bietergemeinschaft Züblin/BoSS hat das finale Angebot fristgerecht zum 15.07.2022 eingereicht.

Das gesamte Vergabeverfahren erfolgte unter Beteiligung von 65-1 DLZ.2.

Durch die In-situ chemische Oxidation (ISCO) im Schadensherd wird die Schadstoffemission aus den oberen Grundwasserstockwerken im Gipskeuper und im Lettenkeuper in den Muschelkalk-Aquifer nachhaltig auf maximal 20g/Tag reduziert. Aufgrund des Pilotversuches wird mit einer Sanierungsdauer von rd. 24 Monaten (ohne vorbereitende Maßnahmen) gerechnet. Die Sanierung wird mit einem umfangreichen Grundwassermonitoring begleitet.

Für die Sanierung des Standorts wird ein Zeitraum von 38 Monaten (inklusive vorbereitende Maßnahmen, ISCO-Sanierung, Kontrolle des Sanierungserfolges) abgeschätzt (Anlage 2). Folgende technische Maßnahmen und Kosten (inkl. MwSt. (gerundet)) sind vorgesehen:

Erstellung eines Sanierungsplans nach BBodSchV	36.000 €
Arbeitsschutz und Verkehrssicherung	27.000 €
Erstellung Strömungsmodell	21.000 €
Erstellung von 2 Grundwassermessstellen und 11 Injektionspegeln	280.000 €
Bodenluftabsaugung an einem Bodenluftabsaugpegel	24.000 €
Hydraulische Dekontamination an 3 Grundwassermessstellen	42.000 €
Sanierung durch In-Situ chemische Oxidation (ISCO), Abstomsicherung, Grundwasserreinigung, Sanierungsüberwachung	732.000 €
Strom	71.000 €
Laboranalytik	18.000 €
Abwassergebühren	6.000 €
Summe	1.257.000 €

Finanzielle Auswirkungen

Das Angebot der Bietergemeinschaft Züblin Umwelttechnik GmbH, Markgröningen/BoSS Consult GmbH, Stuttgart, zur Sanierung des Altstandorts „Reinigung Wachter“ beträgt 1.232.512,75 EUR.

Die Kosten für die Laboranalytik des Zentrallabors der Stadtentwässerung Stuttgart betragen 18.230,00 EUR.

Die Kosten für die Abwassergebühren der Stadtentwässerung Stuttgart betragen 6.168,50 EUR.

Die Finanzierung des Aufwands in Höhe von insgesamt 1.257.000 EUR (gerundet) ist wie folgt vorgesehen:

Teilhaushalt 360 – Amt für Umweltschutz, Amtsbereich 3607010 – Fachaufgaben, Kontengruppe 42510 – Sonstige Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

2022	14.000 EUR
2023	642.000 EUR
2024	411.000 EUR
2025	190.000 EUR

Die Aufwendungen werden über die Altlastenrückstellung für die Fläche „Ehem. Reinigung Wächter (Nesenbachstraße 48)“ gedeckt. Die Rückstellung weist zum Jahresabschluss 2021 einen Bestand von 3.982.324,43 EUR für Sanierungsmaßnahmen aus.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Referat WFB

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Keine.

Erledigte Anfragen/Anträge:

Keine.

Peter Pätzold
Bürgermeister

Anlagen

Anlage 1: Lageplan Schadensherd und Schadstoffkonzentrationen
Anlage 2: Lageplan GW-Monitoring und Abstomsicherung

<Anlagen>